

*Pastoraltheologie – Liturgiewissenschaft*

Wimmer, Otto, *Handbuch der Pfarrseelsorge und Pfarrverwaltung*. Innsbruck-Wien-München, Tyrolia, 1959. 8°, 290 S. – Ln. DM 14,—.

Was J. Leclercq einmal kühn von der Moraltheologie gesagt hat – nach vielen Erschütterungen und Krisen, historischen Forschungen und Begegnungen mit Nachbardisziplinen beginne sie zu ahnen, wie die »Moraltheologie heute« auszusehen habe, gilt wohl auch von der Pastoraltheologie. (Trotzdem wird sich noch kein einzelner Moral- oder Pastoraltheologe für fähig halten, das geltende »Handbuch« der Disziplin zu schreiben, falls dies überhaupt noch einmal von einem Mann wird geschrieben werden können.) Die Seelsorge heute beginnt, nicht zuletzt befruchtet von vielen historischen und gegenwartsbezogenen Untersuchungen der Pastoralwissenschaft, zu ahnen, wie ihre zeitrichtige Gestalt etwa aussehen müßte. Was hier ein aufmerksam beobachtender und zielstrebig planender Seelsorger aus »geistigen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen auf Grund einer fast zwanzigjährigen Pfarrtätigkeit« (7), angeregt durch den Wiener Kardinal-Erzbischof, »den großzü-

gigen Förderer zeitgemäßer Seelsorge«, vorlegt, kann und will nicht den Anspruch erheben, das neue geltende Handbuch der Seelsorgewissenschaft zu sein. Es versteht sich selbst als eine »Übersicht über die gesamte seelsorgliche Tätigkeit« für die Hand der Seelsorger, der Studierenden und auch der interessierten Laien (7f.) und erreicht das Ziel einer praktischen Einführung in die seelsorgliche Wirklichkeit in vollem Umfang. Naturgemäß können die in der Wissenschaft sehr ernsthaft überlegten Aufgaben und Wege der zeitgemäßen Seelsorge in Glaubensverkündigung, Verwaltung der Sakramente, vorab der rechten pastoralen Liturgiegestaltung, der rechten Eingliederung der Laien als Mithelfer der Seelsorge u. a. in den drei Kapiteln nur andeutend dargelegt werden. Schon die gebotene Kürze läßt ein tieferes Eingehen auf wichtige Einzelfragen nicht zu (etwa Reform der Bußauflage, rechtzeitige Erstkommunion, mystagogische Predigt, Rettung der Priesterpersönlichkeit im äußeren Andrang, neue Wege priesterlicher Fortbildung, Gemeinschaft und Erholung u. a.). Der Praktiker wird jedoch dankbar sein für die kurzen, leicht lesbaren und vor mutigen Anregungen, tapferen Korrekturen falscher Bilder und Ziele nicht zurückschreckenden Darlegungen eines Seelsorgers, der sein Tun ständig planend überdenkt und kritisch betrachtet. Schon die 20 »Grundsätze« (13–32) aber auch das gesamte Buch zeigen die Vertrautheit des Vf. mit der modernen Literatur. So kann das Werk durchaus vor Illusionen und Praktizismus bewahren und zu pastoraler Besinnung anregen.

Würzburg

Heinz Fleckenstein